

Evangelium nach Johannes

Joh 9,1ff

Unterwegs sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war.

Da fragten ihn seine Jünger: Rabbi, wer hat gesündigt?

Er selbst? Oder haben seine Eltern gesündigt, so dass er blind geboren wurde?

Jesus antwortete: Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern das Wirken Gottes soll heute an ihm offenbar werden.

Dann spuckte er auf die Erde und machte mit dem Speichel einen Teig.

Den strich er dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm:

Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach.

Der Mann ging fort und wusch sich.

Und als er zurückkam, konnte er sehen.

Meditation Stellen wir tägl. um 20h eine Kerzen ins Fenster, als Zeichen der Solidarität, der Gemeinschaft.

Was eine einzige Kerze vermag: Unscheinbar ist sie, und wie tot.

Doch wenn sie das Feuer ergreift, gibt sie sich hin, verzehrt sich als Licht.

Sie leuchtet wie absichtslos, damit andere sehen und ihr Herz hell und warm wird.

Segensworte

Erkenne in deinem Leben die Gegenwart,
die Kraft und das Licht Gottes.

Erfahre durch dein Leben, dass du für andere Licht und ein Zeichen sein kannst.

Schätze deine Besonderheit und achte die Verschiedenheit der anderen.



Lerne so, dich mit der gleichen Freude, dem gleichen Stolz und der gleichen Güte zu betrachten,

wie Gott selber dich ansieht

Liebe Schwestern. Liebe Brüder,

am letzten Sonntag lehrte uns der Herr das Beten im Geist und in der Wahrheit.

Heute schenkt er uns einen neuen Blick auf unseren Gott, in dessen Dienst wir gerufen sind.

Diese Gedanken sind wie ein großes Geschenk, gerade für die Zeit, in die wir jetzt gestellt sind „**COVID-19**“.

In diesem Geist unseren Alltag zu meistern, auf die Menschen der EINEN Welt zu schauen. Sie zu stärken in ihren Ängsten und in der Trauer um ihre Geliebten, in der Sorge um die Zukunft, die sich gerade neu ordnet. Bei allem auch eine Chance, schon hier zum wahren Leben zu finden, mit Gott auf dem Weg. Jesus als Vorbild, in Franziskus uns nahe gekommen.

Im Dienst des „Deus semper minor“. Vielleicht kennt Ihr das Wort vom „Deus semper maior“, vom immer größeren Gott.

Für Franziskus ist Gott eher der „Deus semper minor“, der immer noch kleinere Gott, der auf der Seite der Aussätzigen, der Bettler, der Armen, Kranken, der Gedemütigten und Erniedrigten steht.

So überraschte er die Menschen mit der Predigt von der Barmherzigkeit Gottes. Im Wald von Greccio lässt er an Weihnachten 1223 eine Krippe aufbauen, damit alle sehen können, in welcher Armut der Gottessohn zur Welt gekommen ist. In den Franziskaner-Kirchen des 13. Jahrhunderts taucht eine neue Kreuzes Darstellung auf: nicht mehr der König am Kreuz, sondern der leidende, der mitleidende Christus.

Die lateinamerikanische Kirche des 20. Jahrhunderts spricht von der Option für die Armen, die kirchliches Handeln prägen soll. – So wird die Kirche zu einem „Wohnort der Liebe Gottes“.

Die Kirche seiner Zeit hat sich schwer getan mit Franziskus. Der Heilige erlebte, es ist einfacher, Kirchen aufzubauen, als die Kirche aufzubauen. Es brauchte eine Zeit bis die Kirche seinen Weg akzeptierte und verstand, dass er sie im besten Sinn erneuern wollte. Vielleicht können wir heute von Franziskus und seinen Brüdern immer noch etwas lernen, wenn es darum geht, die Kirche aufzubauen: wir brauchen wie er Treue, Geduld und langen Atem. Papst Franziskus ermutigt uns dazu...die Situation in unserer Welt, heute, fordert es ...

Professor Dr. Eugen Biser 1918-2014, mein ehemaliger Rel Lehrer hat mich das vor über 50 Jahren gelehrt:

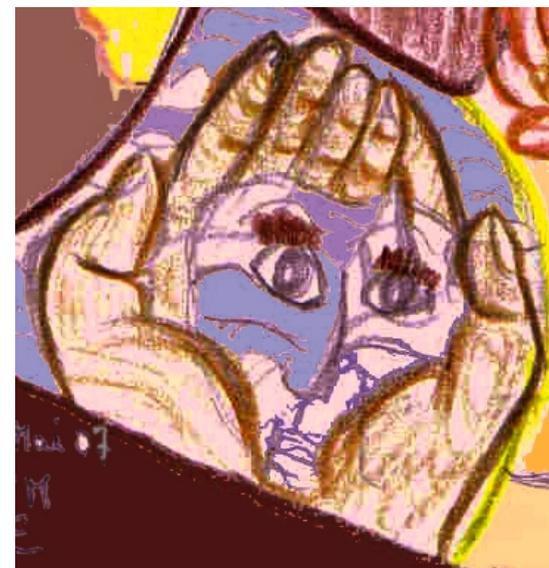
„Gott liebt dich, durch Jesus Christus!“

Laßt uns in diesem Vertrauen wachsen und unseren Weg, gerade in diesen Tagen, gehen. Auch wenn wir uns nicht sehen, sind wir durch IHN, unseren Gott verbunden. Seid gesegnet und behütet mit „pace e bene“ mit allen, die zu Euch gehören, Euer Bruder Wolfgang Novak, CFPB

www.pace-e-bene.de

4. Sonntag der Fasten - Passionszeit 2020

Geöffnete Augen



Gott

Ich sehe mein Spiegelbild in den Wassern von Schiloach,
tanzende Wellen, zaubern mein Gesicht.

Ich sehe mich zum ersten Mal.
Licht in meinen Augen. Licht in meinem Herzen.
Ich sehe dich, ich glaube dir, du bist das Licht.
Geöffnet hast du meine Augen.
Lass mich niemals mehr fallen in die Dunkelheit.

Bild und Gebet: G. M. Ehlert)